

Noch Andere sagen, *der Aufenthaltsort bestimmt die Arten der Thiere*. Diejenigen einander sehr ähnlichen Geschöpfe, welche an einem und demselben Orte leben, bilden eine richtige Art. Diess sieht man, meinen sie, am deutlichsten *an den Sperlingen*. *Passer domesticus*, *Briss.* (*Fringilla domestica*, *L.*) bewohnt fast ganz Europa und geht von Skandinavien bis nach Südfrankreich, bis an die Alpen der Schweiz, ja noch über dieselben hinüber, denn man findet ihn in Kärnthen. Sobald man aber die schweizer Alpen überschritten hat, tritt der italienische Sperling auf, *Passer italicus* (*Fringilla cisalpina*, *Tem.*). In Südspanien lebt der *Passer hispanicus* (*Fringilla hispaniolensis* *), *Tem.*) in Westasien und Egypten der *Passer salicarius* und in Sudahn *Passer rufidorsalis*. Nach diesen Ländern liessen sich also die verschiedenen Sperlingsarten recht gut bestimmen. — Da findet aber der merkwürdige Umstand statt, dass in Egypten unser *Passer domesticus* eben so gut wohnt wie *Passer salicarius*, dass der *Passer italicus* sich unterstanden hat, über die Alpen herüber zu kommen und sich in einigen warmen Thälern diesseits des Alpenkammes festzusetzen, ja dass auch in Italien der *Passer domesticus* — ich besitze einen von daher — einzeln vorkommt. Etwas eben so Auffallendes bemerken wir bei *Corvus corone et cornix*. In Deutschland ist die letztere ein nordöstlicher und in Europa ein nördlicher Vogel; sie allein lebt in Skandinavien. *Die Rabenkrähe* hat sich aber unterstanden nach Sibirien hinauf und bis nach Japan zu gehen, während *C. cornix* in Kärnthen und Egypten allein vorkommt. Also auch der Wohnort kann über *Art* keine sichere Auskunft geben, weil, wie wir gesehen haben, manche Arten nicht auf ein bestimmtes Territorium beschränkt sind.

Noch Andere behaupten, *die Lockstimme und der Gesang entscheiden bei Bestimmung der Arten*. Das hat auf den ersten Blick viel für sich. Die *Certhia familiaris et brachydactyla* unterscheiden sich durch ihren verschiedenen Lockton sogleich von einander und es gehört nicht einmal ein geübtes Ohr dazu, um jede Art derselben sogleich daran zu erkennen. Dasselbe gilt von *dem Sprosser* und *der Nachtigall* und vielen andern Sängern. Allein es giebt Vögel einer und derselben Art, welche im Gesange sehr abweichen. Ich erinnere nur an *die Sprosser*, und *Edelfinken* und dennoch sind von dem ersten *der ungarische, polnische und schwedische*, wie von den letztern der *Gebirgs-, nordische und Gartenfink*, wenn sie auch verschiedene Subspecies bilden, doch nur als *eine* Art anzusehen. Ueberdiess haben mehrere einander sehr ähnliche Arten einen ganz ähnlichen Lockton und Gesang. Diess gilt namentlich von den verschiedenen Arten *der Schafstelzen*, der eigentlichen *Fliegenfänger* (*Muscicapa collaris, atricapilla et muscipeta*), *der Schilfsänger* — *Calamoherpe arundinacea et pinetorum* sind im Locktone gar nicht, und im

*) Soll heissen *hispanica*, sonst würde es ja von *Hispaniola* herkommen.